

sierender Waffensysteme genannt.²⁰ Es scheint also ein transatlantischer Konsens in den Kirchen zugunsten des gemäßigten Gradualismus erreicht worden zu sein.

Zum Schluß sei festgehalten, daß es für die Zukunft der kirchlichen Friedensarbeit entscheidend werden dürfte, ob die Rezeption der Bischofsworte und ihre Konkretisierung für die Politik gelingt. Dabei wird sich Friedenspolitik nicht in dem Ausmaß „demokratisieren“ lassen, wie sich das manche Vertreter der Friedensbewegung vorstellen. Das Gespräch zwischen Trägern des Lehramtes, den Ethikern und Fachwissenschaftlern wird sich infolge der Komplexheit der Materie u. E. hauptsächlich in „Reflexionsgremien“ abspielen müssen, deren Ergebnisse freilich, ähnlich den vorliegenden Büchern, der kirchlichen Öffentlichkeit vorgelegt werden sollten.

Daß man sich bei der Lektüre der diversen Friedensbücher noch mehr als bisher einige handfeste hermeneutische Regeln wird bewußt halten müssen, dürfte eine fast triviale Folgerung allein schon aus der Lektüre dieses bescheidenen Literaturberichts sein.

LinZ

Georg Wildmann

²⁰ Manche Interpreten (Gert Krell, H.-J. Schmidt, Thomas Risse-Kappen) zählen die schnell einsetzbaren, zielgenauen, hochwirksamen und kurze Flugzeiten besitzenden Counterforce-Waffen wie die Pershing II zu diesen Waffensystemen und meinen, die NATO-Nachrüstung wäre auf Marschflugkörper zu begrenzen gewesen (so in: Böckle/Krell 244f.).

Besprechungen

DOGMATIK UND ÖKUMENIK

BEYSCHLAG KARLMANN, *Grundriß der Dogmengeschichte*. Bd. I: Gott und Welt. (Grundrisse, Bd. 2). (XIV, 284.) Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1982. Kart. DM 33,50.

Der Autor, Ordinarius für historische Theologie in Erlangen, hat sein Werk, das auf zwei Bände angelegt ist, „in erster Linie für solche Benutzer bestimmt, denen kirchen- und dogmengeschichtliche Grundkenntnisse bereits zur Verfügung stehen.“ (XI) Nicht nur Studierende, sondern auch Dozierende, Protestanten wie Katholiken wünscht er sich als Leser. Der erste Band enthält die Darstellung der Epoche zwischen dem Anfang bei den Apostolischen Vätern und dem Konzil von Konstantinopel 381. Der Stoff ist in drei Abschnitte gegliedert: In der „Dogmengeschichtlichen Prinzipienlehre“ werden die Standard-Themen behandelt, Begriffe des Dogmas, Dogmen und Bekenntnis, Geschichte der Dogmengeschichtsschreibung. Der katholische Theologe findet hier zum ersten Mal in einer protestantischen Darstellung auch einen Überblick zur katholischen Theorie der Dogmenentwicklung. Er kann schon im Vorwort das Geständnis des Verfassers lesen, daß er „aus der katholischen Literatur Erhebliches hinzugelernt habe“. (XIII) Ein erfreuliches und wohl auch längst fälliges Novum. Abschnitt II enthält die Beschreibung der vordogmatischen, Abschnitt III die der dogmatischen Epoche in ihrem ersten Teil. Hier ist ebenfalls auf eine Änderung der traditionellen Perspektive und des ihr entsprechenden Urteils hinzuweisen. Anders als von Harnack, Seeberg, Loofs und die weit in die katholische Theologie reichende Rezeption ihrer Thesen, sieht Beyschlag die „Hellenisierung des

Christentums“ nicht als Verkehrung und Verfall des christlichen Glaubens, sondern als unvermeidliche, riskante, aber auch kritische und im Ganzen positive geistige Anknüpfung des Christentums an die antike Kultur. Das Buch empfiehlt sich durch klare Sprache, große Präzision, didaktisch geschickt gegliederten Überblick und verlässliche Information auf dem gegenwärtigen Stand der Forschung.

Salzburg

Gottfried Bachl

THEOLOGISCHE REALENZYKLOPÄDIE (TRE), Band IX: *Dionysius Exiguus — Episkopalsystem*. (790.) Walter de Gruyter, Berlin 1982. Hld. DM 290,—.

Die umfangreichsten Artikel des IX. Bandes sind den Themen *Dogmatik* (41—116), *Ehe/Eherecht/Ehescheidung* (308—362), *Eigentum* (404—460), *Engel* (518—615) und *England* (616—653) gewidmet. Die Struktur ist reich gegliedert, bis zu 10 Abschnitte werden vor allem darauf verwendet, das historische Material im Überblick zu bringen, während die theologische Systematik nur zögernd versucht wird. In diesen und allen anderen relevanten Artikeln werden in unterschiedlichem Maß auch die Religionsgeschichte, die katholische Kirche und ihre Theologie berücksichtigt, diese z. B. mit einer gewissen Ausführlichkeit zur *Eigentumsethik* (440—443). Den hohen Stand der Information belegen weitere Artikel: über *Döllinger* (20—26), *Dogma* (26—41), *Dogmengeschichtsschreibung* (116—125), *Meister Eckart* (258—264), *Eid*, (373—399), *Entrückung* (680—690), *Entscheidung* (690—705). Einige Beobachtungen aus der Lektüre: Im Beitrag über *Dogmatik*, wo allein dem ersten Teil 100 Fußnoten angefügt sind, wird ausführlich über die dogmatische Theolo-